

Chronik von Männedorf
1903.

1903

Januar 8.

Sünden an Nierenentzündung erkrankter Primarlehrer
Kursstammer, verkürrt ein paar Wochen der 75 jährige
alt Lehrer Peter vom Ort: Kädenswil. Sprichendes Zeichen
an des Lehrermangels!

75 jähriger Schulvikar.

Januar 13.

Wiederbeginn der Suppenverteilung: Schon seit Winter 78/79
pflegt die Gemeindegemeinschaft zur Winterzeit bei bösem Wetter oder
Wetterbedürftigen, bes. entfernt wohnenden Schülern über Mittag
eine nahrhafte Suppe und Brot verabreichten zu lassen. Anfanglich
geschah die Herstellung in den Schulzimmern durch die Lehrer bzw.
Lehrerfrauen (Suppe aus dem "Löwen"), dann in einer in weit
gelegener Kaffeehütte (zur alt. Mühle) und seit etlichen Jahren
in Handfertigkeitslokal des neuen Schulhauses, unter abwech-
selnder Aufsicht eines Lehrers oder des Schulwarts. Suppe und
Brot werden aus dem nahen "neuen" Löwen geholt. Es neh-
men manchmal bis auf 40, ja 50 Schüler teil. Wenigstens
für einzelne, schwächliche, schlechtgenährte, eine wirkliche
Nothilfe! Die Kosten werden jetzt aus dem a. 1896 bei der Pe-
stalozzi-Gedenkfeier gegründeten Pestalozzifond des Schulguts
gedeckt, aus welchem auch im Laufe des Jahres in Notfällen
armen Schülern Schuhe u. dergl. bezahlt werden. Es wurden z. B.
a. 1903 für Suppe, ausnahmsweise wenig, fr. 33, für Schuhe fr. 73
ausgelegt. 1891/92 aber kamen 749 Portionen Suppe mit Brot
auf fr. 127 zu stehen. Für nötigen "Ankauf" des Pestal. Fonds
pflegt die Kirchenspflege seit Jahren die Pflicht der Berechtigten
Kontingenten, a. 1903 = fr. 175, für diesen Zweck zu bestimmen.
So können Schule und Kirche immer noch zusammenwirken!

Schüler Suppe.

Pestalozzifond.

Januar 18.

Zum Präsidenten der Kirchenspflege wird aufgrund des neuen
Kirchengesetzes, nach welchem die Pfarrer nicht mehr dazu wähl-
bar sind, durch Urnenwahl gewählt der bisherige Vizepräsident,
Herr Casper Kuster, Spenglermeister. Pfarrer Schuster wird hier-
nach durch die Pflege zum Vizepräsidenten gewählt, nachdem
er seit 1875 Vorsitzender gewesen.

Erster Laienpräsident
der Kirchenspflege.

Februar 7.

Erweiterung der neuen Bühne des dramatischen Vereins

Neue Bühne
des dramatischen Vereins.

Meesmendorf, vorgeladener Zuhörerschaft, mit Reden von J. Jores und
Aufführung von Szenen aus Schiller's Tell, sowie Winkelsieds Tod
von P. Behwald = Ringler. Die Kosten der neuen Bühne, der Hauptsache
nach, entfällt im Atelier Alfred Hofmeyer in Zürich, belaufen
sich auf fr. 5295, wovon fr. 4338 bereits durch freiwillige Beiträge
gedeckt wurden. Die Bühne wird im Gasthof zum Waldmann auf-
gestellt, ausser der Spielzeit im Schulgebäude aufbewahrt. Die aus-
gestellten Plätze in Meesmendorf besonders in den 40er Jahren
des 19. Jahrhunderts („Sonntagsgesellschaft“, Gebr. Eduard und
Karl Bolleter, Künstler Bolleter etc.), als eine eigene Schauspiel-
Plätze entrichtet war, Don Carlos u. dergl. aufgeführt wurde. Jetzt
hat man eher Plätze, die nötigen dramatischen, hauptsächlich
weiblichen Kräfte aufzubringen, um jeden Winter ein einfach-
eres Schauspiel oder Sing-Spiel aufzuführen. Die jüngste Welt wird mit
sich, Lehrer der Gesangskunst (Männer- u. Kinderchor)

Februar 22.

Die Gemeindeversammlung beschliesst, den jährlichen Beitrag
des Schulgutes an die Gewerbeschule von fr. 200 auf fr. 400 zu er-
höhen, u. genehmigt die Vorschläge der öffentl. Güter mit einem
Gesamtschulzins von 6‰, wozu noch begriffen 1½‰ Anwesensteuer.

Februar 24.

Wunsch des objährigen Gemeindevorstandes bezw. Bekleidungs- u.
zugleich Croalstands. Beamteten Caspar Brennwald, alt Gemeinde-
präsidenten, zugehörig Untervogts. „Liner seiner Vorfahren war
letzter Untervogt der Feinchen. Obervogtei Meesmendorf. C. B. wohnte
seit Jahren auf Blatten, aber das Stammhaus war das letzte Haus an
der sog. alten Landstrasse, an der Grenze bezw. am Scherbach gegen
Mettikon (jetzt Restaurant zum Bahnhof, nordöstl. vom Bahnhof Mett.),
noch vor 20 Jahren allgemein „5 Untervogts“ genannt. Nach-
dem das Haus nicht mehr im Besitze von Brennwald-Familie ist (ein
Spross derselben ist zur Zeit Regierungsratsweibel in Zürich) wird auch
der alte früher so bedeutsame Amtstitel „Untervogt“ ziemlich bald aus
dem Sprachschatz der jungen Generation schwinden und damit
wieder eine lebendige Erinnerung an das frühere, Jahrhunderte
lang bestandene Regiment (metne) M. G. H. H. Heren weniger!

März 7.

In der Jahresversammlung bezw. geselligen Abendunterhaltung des
Kirchenchors spielte u. ein grosses Phonograph, von Ingenuus Huber

Gewerbeschule.

Steuerzins.

Caspar Brennwald +
Gem. Am. u. Civilrt. B.
„Untervogts“

Phonograph.



Mei 11.

Die erste Gemeindepflegerin

Die erste Gemeindepflegerin, Schwester Maria Leuchotler aus der Diakonissenanstalt Neumünster leitete ihre Arbeit in hiesiger Gemeinde an, wofür sie nach Erlöschen der Pockenepidemie und Restauration des Krankenasylls im Altersesyl, von da an in ersterem. Vergl. über die Gründung der Gemeindepflegerin, die vom Krankenverein in's Leben gerufen worden, die vierjährige Chronik. Die Gemeindepflegerin erwies sich von Anfang an als willkommener und wohlthätiger, um so mehr als der katholische Pfarrer gegenwärtig keine Konkurrenz, Schwester, mehr hier stationiert hielt.

Imi 11. / Christmonat 31.

Unsre Kirchenglocken!

Sonntag den 11. Imi brach beim Entlauten zur Kinderlehre der Pfarre die grösste Glocke, so dass sie sofort nicht mehr gelautet werden konnte. Dies veranlasste die Kirchengemeinde, der Kirchengemeinde zu beauftragen, statt der alten, schon lange eher taucheligen Glockenstückes aus Eichenholz, (vom Jahre 1786) ein neues, aus Eisen, nach Plan und Offerte von Rietzsch u. C. in Aarau stellen zu lassen. Die Gemeindeversammlung vom 5. Juli stimmte einstimmig zu. Nachträglich tauchte die Frage auf, ob nicht bei diesem Anlass auch das Geläute nach etwas verbessert werden könnte. Da ein noch grösseres, schwereres Geläute im alten Thurm nicht Raum hätte und man die kleinste der bisherigen vier Glocken einen unrichtigen Ton hätte, fasste die Kirchengemeinde nach Beratung mit dem Glockenexperten, Pfarrer Theob. Brath von Bräsel und Offerte von Rietzsch den Plan, die grösste Glocke umgossen und noch eine fünfte kleinste Glocke als Oktave zur grössten hinzugossen zu lassen. Der Gedanke wurde in der Gemeinde mit Freuden aufgegriffen. Auf einmütigen Aufruf in der Kirchweihpredigt und dem Beitragsblatt vom 1. Juni, gingen in kurzer Zeit fr. 2473 freiwillige Beiträge für die beiden neuen Glocken ein, untergriffen fr. 701 Bettagsrücken. Am 27. Sept. beschloss die Gemeinde einstimmig die Ausführung. Samstag den 17. October fand an der Glockengrosserei zu Aarau in Anwesenheit von sechs Mitgliedern der Kirchengemeinde, des Pfarrers und mehrerer anderer Einwohner von Mairdorf der Guss unserer beiden kleinen Glocken statt, zusammen u. a. mit vier Glocken für die katholische Kirche in Mairdorf. Dieser Guss sowie der ganze Verlauf dieser Erneuerung des Geläutes mit

Glockenstuhles findet sich genau und anschaulich geschildert im Proto-
koll der Kindspflege durch den langverdienten Akteur, Lehrer
Julius Rtingger. Die kleinste Glocke war letzter im Torn erbeutet zu
tief ausgefallen und musste vom Grosse zurückgenommen wer-
den, auch die zweite etwas corrigirt, d. h. tiefer gestimmt durch
Abmessen an der Innenseite ob dem Schlagring. Die beiden neuen
Glocken, die dann Samstag den 19. Christmonat von der Schuljug.
and jirkelnd in den Turm hinaufgezogen wurden, blieben nun,
nach dem Urtheil der Experten, Pfarrer Brühl von Prasel und Organ.
Musikdirektor Joh. Leuz von Neuenedorf in Fürsch, zusammen
mit den drei alten Glocken ein wohlgeklungenes, eigensartiges
sog. melodisches Gelaute mit den Tönen Cis E Fis A cis (das
ist jetzt noch ein wenig zu hoch!) Nun rufen von uns
ein Turm Glocken aus drei Jahrhunderten (die zweite und
dritte nach aus dem J. 1786, wo alle vier Glocken von Rager
Matthias in Chur neu gegossen wurden; die größte, die 1816
gesprungen war, a. 1820 umgegossen von Rosenlaechler in
Kortanz, und nun die zwei kleinen aus dem Jahre 1903
von Riettschi in Sarau.) Aber die fünf Stimmen aus drei Jahr-
hunderten klingen so zusammen, dass sich nicht nur musi-
kaltische Fachmänner befreudigt erklären, sondern auch ein-
fache Gemeute dadurch in Freud und Leid angesprochen wer-
den, indem Moll- und Dur-Klaenge durchsichseln wagen
und je nach der Stimmung verschiedene Melodien heraus-
gehört werden. Am 4. Advent, dem 20. Christmonatlaute,
ten sei zum ersten Mal die Gemeinde zusammen, um so
freudiger gehört und begrüsst, als man das volle Gelaute seit
sechs Monaten schmerzlich vermisst hatte. An zwei Sonntagen,
am 15. und 22. November ertönte sogar wegen Demontier-
ung und Montage des Glockenstuhls gar keine Glocke vom Kirch-
turm, was wohl seit mehr als hundert Jahren an einem Sonn-
tag nie mehr vorgekommen war. (Im J. 1798, am 29. April
hatte in Neuenedorf kein Sonntagsgottesdienst gehalten werden
können, weil das Dorf und wohl auch die Kirche von durchziehenden
französischen Truppen besetzt war.) - Wegen plötzlicher Erkran-
kung des Pfarrers musste am 20. Dez. auf eine eigenthliche Glocken-
eweite verzichtet werden, doch sang der Kirchenchor und über
den Jahreswechsel sowie an den nachstfolgenden Sonntagen

Melodisches Gelaute
aus 3 Jahrhunderten

Im Fortschritt!

Glockeneweite

Glockenpredigten gehalten, besonders über die Inschriften der neuen Glocken. Auf dem
u. Inschriften: alten Glöcklein aus dem Jahre 1786, das der Giesser an Faldmorgtatt nahm,
stand: „Gedenk beim neuen Schall der Armen,
So wird Gott deiner Noth erbarmen!“

Heuerglöcklein. Die Nachfolgerin, die neue A Glocke, soll „Heuerglöcklein“ heißen,
welches nach altem Brauch nach dem allsonntäglichem „Kernen“
durch kurzes allezeitiges Läuten es nach besonders angezeigt, wenn
am Schlusse des Gottesdienstes eine „Heuer“ eingesaumelt wird.
Es trägt drum jetzt die Inschrift „Linen köstliches Gebet hat Gott
lieb!“ und dazu, nur allen, auch die ärmsten, die nicht ein-
mal ein Köchlein haben, etwas zu sagen, das Citat Matth. 11, 28-30.

Kinderglöcklein. Die fünfte, kleinste Glocke, cis, trägt die Inschrift: „Lasset die
Kindlein zu mir kommen!“ u. das Citat Matth. 19, 2, 3, soll als
„Kinderglöcklein“ z. B. es der Gemeinde anzeigen, durch kurzes
Anschlagen nach dem gewohnten Ausläuten, wenn nach
dem Gottesdienste nach Kindlein zur h. Taufe gebracht werden.

Neben diesem neuen, gut aufgenommenen Brauch hat man
noch ein paar andere besondere „Glockenzeichen“ beibehalten.
Grabgelaute. Trotz der Anzeige in den sog. Publikationsorganen, den Bezirks-
blättern wird z. B. weiterhin am Vorabend der Beerdigung eines
erwachsenen Gemeindegliedes mit der grössten, statt mit der
zweiten Glocke Beizeit gelaute; bei der Beerdigung von erwach-
senen männlichen Personen wird das Erläutern mit
der grossen, bei derjenigen von weiblichen mit der kleinsten
Samstagsläuten. Glocke begonnen u. s. w. Schon seit 1876 wird am Samstag Abend
nicht Körper, sondern Bet. Zeit mit allen Glocken gelaute,
nach dem Vorgang z. B. von Wald.

Kosten. Der neue Glockenstuhl mit den zwei neuen Glocken, insbe-
griffen Verbesserungen am Läutwerk, kam auf fr. 6856 zu stehen,
wovon fr. 800 abgingen für verkauftes altes Material (Glöcklein,
Holz und Eisen) davon wurden abgeg. fr. 2500 durch freiwillige
Beiträge gedeckt.

Der Chronist glaubt weiterhin ausführlicher berichten zu dürfen,
weil „unsre Glocken“ von Geruch zu Geruch allem Volke zum
Gemeine reden, in Freude und Leid zugehen vom Wechsel der Zeit,
aber auch vom dem, was kleidet in Ewigkeit!

Kirchenmutter. Gleichzeitig mit den Glocken wurde auch die h. 1853 (?)
von Maeder in Andelfingen erstellte treffliche Kirchenmutter
(Fortsetzung siehe Seite 4!)

Jul 26.

Das weltberühmte Leipziger Voloquartett für Kinderchor sang sticht hier in voller Breite seine getriebenen Seder in einzigartig greifender Weise. Das ist nicht mehr Konzert, sondern Gottesdienst, selbstlose begeistertste Propaganda zugleich für edelste Kirchenmusik!

Leipziger Voloquartett.

August 1

Nur ein Feuer, auf Dorf. Maenner- und Frauen- Chor tragen Bundesfester auf dem Kirchhügel patriotische Weisen vor.

August 21./24

Cl. VII-X reisen am 21. bei herrlichem Wetter auf den Rigi (ab 10 Uhr) Schulreisen. ca. 24 Erwachsene; Koster per Sch. fr. 5); Cl. I-III (159 Schüler, 12 Erwachsene) fahren am 24. nach Ufenau und Rapperswil. Tekm. d. schule factors u. Lustensteig.

August 28

Gewaltiger Sturm mit wenig Hagel, aber viel Regen!

Sturm.

Sept. 16./ Oct. 1

Nachdem die elektrische Strassenbahn Wetzikon-Metlen, die Elektrische Str. Bahn. auf der Terrasse, auf Dorf "hierige Gemeinde durchquert, am 16. Sept. die erste Probefahrt gehalten, wurde sie am 1. Oct. in einfacher Weise eingeweiht. Der Maennerchor singt beim Bahnhof auf Dorf. St. M.

September 14

Nur 11, 5° R.! Heizen! Schnee bis Furstberg.

Prüches Heizen!

September 24

Die Schulgemeinde beschliesst, einstimmig, auch in den Schul. Elektr. Beleuchtung gebäuden, soweit es wünschbar, die elektrische Beleuchtung der Schulhäuser. durch den "Motor" installieren zu lassen. Kosten: fr. 2250.

Die im Sommer schon vorgenommene Renov. des alten Schulhauses u. Bekonunggebäudes kostete fr. 2587 Renovation des alten Schulhauses.

October 18./21.

Der 77 jährige ledige Fritz Harömeyer, früher auf Platten, ein sehr solider Mann, wurde seit dem 18. October krank, nachdem er Fritz Harömeyer + jemand gegen Kaefer begleitet, verunfallt und am 21. Oct. beim ertrunken. Dampfdriff. Heg Kaefer aus dem See gezogen. Schwachen Tages weiner. wurde er im Dunkeln den Weg verloren haben. R. I. P.

October: Weinlese nur die Mitte des Monats.

November 3.

In einem Hommementskonzert = Fünfsch spielt mit grossem Cr. Pianist Hans Richard. folgt der Pianist Hans Richard, der als Inhaber von Photograph Richard in Maennedorf geboren und aufgewachsen.

(Fortsetzung zu Seite 2.)

nicht nur wie gewohnt gerüstet, sondern, da das Schlagwerkmetall geändert werden musste, statt des bisherigen einfachen fünf doppelten Viertelstunden-Schlag (an der 5. und 6. Glocke) eingerichtet. Schon 1889 waren sogen. gebrauchte Geigen, also auch Akkordgeigen, angebracht worden; jetzt wurden die Geigen nur frisch vergoldet. Die Ausbesserung des Schlagwerkes besorgte Maeder, Lotze, in Andelfingen. Led kam auf fr. 572 — zu stehen.

Juni 29.

Kirchenchor.

Der Kirchenchor sang am Sonntag Abend, wie schon früher beim Besuche beim Krankenrat, so auch beim Chöreutrage und im Kantord. Die Weckerlingstift Helikon und bereitet damit manchen vereinsamten Neudruckende Trost und Freude.

Juli 5.

Dampfstrahlbohrer.

Die Gemeindeversammlung beschloss, ausser dem Glockenstuhl, auch Erstellung eines Dampfstrahlbohrer-Landungssteiges, neben dem Bohrerweg, unter dem Namen Kredit bis auf fr. 1000.

Elektr. Strom:
Vertrag mit „Motor“.

Dieser genehmigt die einen Vertrag mit dem „Motor“, A. G., betr. Lieferung elektrischer Kraft und Concession für Hausinstallationen. Das Leitungswerk mit vier Hoch-Transformatoren wird nach einem Projekt von Ingenieur Döngler ausgeführt.

Juli 5.

Verein für klassische Kirchenmusik.

Der Verein für klassische Kirchenmusik aus Förderszeit in bester Kirche die „Schöpfung“ von Haydn auf, mit den Solisten Frau Dr. Lindemann, Herren Boller und Heberer (Blind, aus Frankfurt) und doch et damit hohen künstlerischen Genusses sowohl als Erbauung.

Juli 9.

Kindergarten:
25 jähr. Jubiläum.

Der heutige Kindergarten feiert in einfacher, aber freundlicher Sängerkapelle seinen 25 jährigen Bestand durch ein Festfestchen in der schlicht bekrauzten Turnhalle und durch einen festlich gemeinlichem „Kaffe“ im Gasthof zum Waldmann. Ausser der Kommission, Vertretern der Schulpflege und drei der vier bisherigen Kindergartenvereine nehmen auch eine schöne Zahl ehemaliger „Kindergärtler“ teil. Letztere bestanden den Kindergarten schön zu setzen, Heblraum, mit grosser Spieldose etc. Vom Kindergartenverein gegründet und durch die Kindergarten-Kommission bis dahin geleitet, aber von der Schulpflege gattfrei beherbergt, hat der Kindergarten schon im ersten Vierteljahrhandgut viel Segen gestiftet!

(Fortsetzung folgt von freigelegtem Seite!)

Statistik des vom Jahr 1903 siehe am Schluss der Chronik von 1904.